

Wenn wir das Buch der Sprüche, Kapitel 30, lesen, begegnen wir einer Person namens Agur, Sohn Jakes, der Sprüche schrieb, die Ratschläge für einen Mann namens Ithiel waren. Unter all den Erfahrungen, die er im Leben gemacht hatte, gab es vier Dinge, die ihn besonders erstaunten – diese lesen wir in Vers 18:

Sprüche 30,18-19:

„Drei Dinge sind mir zu wunderbar, ja, vier, die ich nicht verstehe:

*Das Ziehen des Adlers in den Lüften,
das Kriechen der Schlange auf dem Felsen,
das Gleiten des Schiffs auf dem Meer
und das Zusammengehen eines Mannes mit einer Frau.“*

Oberflächlich betrachtet mag das nicht sonderlich erstaunlich wirken. Doch wer tiefer darüber nachdenkt, erkennt, wie sehr ihn diese Bewegungen der Natur und der Menschen erstaunten. Agur nennt vier Dinge: Erstens der Adler, zweitens die Schlange, drittens das Schiff und viertens der Mensch zusammen mit der Frau.

Agur war fasziniert vom Flug des Adlers. Obwohl er Beine hat,

verlässt er sich nicht auf sie, um zu fliegen – sein Flug ist schneller und kraftvoller als alles, was Tiere oder andere Vögel erreichen. Ebenso betrachtete er die Schlange, die keine Beine hat, aber schneller kriecht als viele Menschen. So erkannte Agur, dass Beine allein nicht bestimmen, wie sich ein Lebewesen bewegt.

Dann sah er das Schiff auf dem Meer. Es hat keine Räder wie andere Transportmittel – kein Auto, Fahrrad, Zug oder Motorrad – und doch bewegt es sich kraftvoll über das Wasser. Selbst Reifen würden ihm nicht helfen, schneller zu sein – ähnlich wie Beine beim Adler oder der Schlange nicht alles ausmachen.

Schließlich beobachtete er die Bewegung eines Mannes mit einer Frau. Viele Übersetzungen erklären dies detaillierter: Es geht um die Liebe zwischen Mann und Frau, ihr Zusammensein und gegenseitiges Zuneigen.

Oft begegnet man Menschen, die die Ehe anderer kritisieren: „Warum hat er diese Frau geheiratet, wo es doch so viele hübsche Frauen gibt?“ oder „Sie hat doch schon Kinder – warum liebt er sie?“ Oder „Sie war eine bekannte Kurtisane – wie kann er sie lieben?“ Sogar materielle oder gesellschaftliche Gründe

können Menschen nicht erklären.

Das ist das Erstaunliche: Zwischen zwei Liebenden entdeckt man oft, dass das, was man für den Grund ihrer Liebe hält, tatsächlich nicht der wahre Grund ist.

So ist es auch mit Christus und seiner Kirche. Christus ist der Bräutigam der Kirche und hat uns, seine Kirche, geheiratet:

2. Korinther 11,2:

„Denn ich habe euch eifersüchtig gemacht mit der Eifersucht Gottes; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch Christus als reine Jungfrau darzubringen.“

Er sah nicht, wie unrein wir waren, noch wie unwürdig wir waren. Er gab seine Herrschaft, seinen Reichtum und seine Macht auf, um uns zu erlösen – Dinge, die selbst Engel nicht erklären können. Warum hat er uns geliebt? Er tat es einfach, weil er uns liebte – nicht wegen unseres Nutzens oder unserer Schönheit.

Ebenso antwortet die Kirche mit solcher Liebe: Auch wenn wir

Christus nicht sehen, lieben wir ihn. Viele fragen: „Warum dient ihr Jesus, wenn ihr ihn nicht sehen könnt?“ Die Antwort: Unsere Liebe zu ihm hängt nicht vom Sehen ab. Sie geht über das Sichtbare hinaus. Selbst wenn wir ihn sehen könnten, würde unser Sehen nicht unsere Liebe bestimmen.

1. Petrus 1,8:

„Ihn liebt ihr, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht; und ihr freut euch mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude.“

Wir lieben Jesus nicht wegen seines Reichtums oder Status – unsere Liebe ist tiefer als das.

Für dich, der du noch außerhalb von Christus stehst: Wenn du noch Schwierigkeiten hast, Gott zu dienen, den du nicht siehst, liegt das daran, dass du noch nicht in seine Liebe hineingenommen wurdest. Wenn du es bist, brauchst du keine Augen, um mit ihm zu gehen. Er wird sich dir auf wunderbare Weise zeigen, jenseits dessen, was Augen erkennen können.

Psalm 34,9:

„Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn traut!“

Willst du ihn in deinem Leben willkommen heißen? Dann beginne, mit ihm zu gehen – auf eine Weise, die andere staunen lässt. Du wirst zur Braut werden und eine Liebe erfahren, die selbst dich überrascht.

Römer 8,38-39:

„Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten noch Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns von der Liebe Gottes trennen kann, die in Christus Jesus, unserem Herrn, ist.“

Offenbarung 22,17:

„Und der Geist und die Braut sagen: Kommt! Und wer hört,

der sage: Kommt! Und wen dürstet, der komme; und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“

Segne dich. Teile dies mit anderen.

Share on:
WhatsApp